Hellerthaler Zeitung

Erscheint Samstags.

Verlagsort: Neunkirchen Kreis Siegen.

Druck und Verlag von H. Braun, (Inh. Otto Braun) Neunkirchen Kreis Siegen.

Postscheckkonto Köln Nr. 105824 (H. Braun, Inh. Otto Braun) Fernsprech-Nr. 207.

Bezugspreis
40 ₰, unter Kreuzband 60 ₰ für den Monat, durch die Post 45 ₰ monatlich ohne Bestellgeld.

Anzeigenpreis
1 mm einspaltig = 46 mm breit 5 Rfg., Nachlaß lt. Preisliste. Beilagen 1000 Stück 9 RMk.

Nr. 24. **Neunkirchen, Samstag den 15. Juni 1935.** **43. Jahrgang.**

Das ist der Liebe heil'ger Götterstrahl,
Der in die Seele schlägt und trifft und zündet,
Wenn sich Verwandtes zum Verwandten findet,
Da ist kein Widerstand und keine Wahl,
Es löst der Mensch nicht, was der Himmel bindet.

Schiller, Die Braut von Messina.

Werden wir es schaffen?

Der Nachdruck ist bei dieser Frage auf das Wörtchen „es" zu legen, denn in ihm ist die Aufgabe unserer deutschen Nation enthalten, durch unsere vielseitige, gemeinsame Arbeit so viel zu verdienen, daß die Lebenshaltung des deutschen Volkes nicht weiter eingeschränkt wird. Gewiß kann eine Staatsführung dazu beitragen, daß wir uns in ökonomischer Beziehung in der Welt behaupten, aber die Hauptkraft bildet das schaffende Volk, sein fester Wille, seine Fähigkeit, ständig bezüglich seines Ideenreichtums an der Spitze der Völker der Erde zu marschieren.

Mitte Mai fuhr von Bremerhaven aus ein neues Schiff, Dampfer „Scharnhorst" des Norddeutschen Lloyd nach Ostasien. Die Schiffsreise nach Ostasien ist eine andere wie nach Neu York und Rio de Janeiro, auf denen unterwegs nur wenige Häfen angelaufen werden. Das Ostasienschiff hält auf seinem Wege an mancher Türe, ladet aus und ein, Reisende wechseln fast täglich ihre Plätze, das Schiff muß sich auf einen großen Temperaturwechsel einstellen. Die Ostasienfahrt ist infolgedessen schwierig. Beim Bau des Schiffes „Scharnhorst" ist die deutsche Technik und die deutsche Schiffsbaukunst bemüht gewesen, das Allerbeste zu schaffen. Wir lesen darüber, daß die Seekrankheit auf diesem Schiff, selbst bei rauhem Wetter so gut wie ausgeschlossen ist.

Bei dem Eintreffen des Schiffes in Barcelona, der großen spanischen Hafen- und Fabrikstadt am Mittelmeer, erschienen zur Besichtigung und Begrüßung der Generalgouverneur von Katalonien mit zahlreichen spanischen Herren an Bord und der Gouverneur drückte in einer Ansprache seine höchste Befriedigung über das schöne und gute Schiff aus, denn durch diesen Schiffsdienst werde auch der deutsch-spanische Wirtschaftsdienst heben.

Bei der Reise mit einem solchen Ostasienschiff geht es beim Ein- und Aussteigen der Passagiere zu wie beim Postautoverkehr zwischen Burbach und Siegen. Das Schiff besucht viele Häfen bis zum Eintreffen in China, in Schanghai, oder auch in Japan und überall steigen Fahrgäste aus und ein, werden deutsche Güter ausgeladen und fremde Güter eingeladen, wenn sie so beschaffen sind, daß sie in diesem Schiff untergebracht werden können. Denn in der Hauptsache dienen diese Schiffe dem Personenverkehr. Jeder Reisende bezahlt in der Münze seines Landes und durch diesen Schiffsverkehr bekommt Deutschland die ihm so dringend notwendigen Devisen, um in anderen Ländern Rohstoffe zu kaufen, die wir im eigenen Lande nicht haben.

So wie wir uns bemühen, die Weltreisenden auf unsere Schiffe zu bekommen, um an dem Schiffsverkehr zu verdienen, so muß deutsche Werkarbeit das Beste darstellen, was in der Welt zu kaufen ist. Denn nur auf diese Weise können wir die Armut vermeiden. Die Notwendigkeit, deutsche Waren im Auslande absetzen zu müssen, deutsche Dienste werbend in's Ausland zu tragen, wie der Schiffsdienst, fremde Gäste in Deutschland zu bewirten, die uns mit Auslandsgeld bezahlen, all diese Arbeit in jeder Form bringt Nutzen.

Hat unser Volk erst die Notwendigkeit ganz begriffen, daß wir bezüglich unserer Lebenshaltung mehr vom Auslande wie von der Erzeugung im deutschen Lande abhängig sind, dann wird es sich schon auf diese Notwendigkeit von selbst einstellen. Soweit sind wir jedoch noch nicht.

Die Fremdenwerbung muß in der Hauptsache auf ausländische Gäste gerichtet sein. Für diese, besonders auch für Kranke, sind wir durch unsere vielen Badeorte und die vorzüglichen Aerzte und Einrichtungen weltbekannt.

Ob der Zeiger unserer Wirtschaftsuhr nach oben geht, oder ob er still steht oder gar zurückgeht, dies wird an der Schaffenskraft unseres Volkes liegen.

Wochen-Rundschau.

Berlin. Zwischen Deutschland und Rumänien ist am 11. Juni eine neue Außenhandelsreglung eingeführt worden mit Ausfuhrprämien, wobei die Außenhandelsförderung ausschließlich auf Kosten der Einfuhr erfolgt und auf den Verbraucher abgewälzt wird. Rumänien erhebt einen Zuschlag von 44 v. H. auf die amtlichen Kurse durch die rumänische Nationalbank für alle Arten von Auslandzahlungen.

Frankreich. In der Nacht zum 7. Juni kam das neue französische Ministerium Laval nach großem Klamau zustande. Das Ministerium des Aeußeren übernahm Laval. Herriot, Marin und Flandin sind auch dabei. Kriegsminister ist Oberst Fabri, Marineminister Piétri. Sämtliche Minister bis auf Laval selbst, der sich parteilos nennt, gehören dem Abgeordnetenhaus an. Die Einigung kam zustande, nachdem Laval den Radikalsozialisten gewisse Zugeständnisse gemacht hatte.

Die finanziellen Schwierigkeiten im Lande gedenkt Laval durch umfangreiche Einsparungen und eine bessere Verteilung der Lasten vorzunehmen.

Oesterreich. Das Verbot der Verbreitung aller deutschen Zeitungen und gewisser Zeitschriften wurde um 3 Monate verlängert. Oeffentliche Kundgebungen wurden während des Hauptreiseverkehrs verboten.

Italien. Bei der Ausreise von vier faschistischen Regimentern nach Afrika hat Mussolini an die Soldaten eine Ansprache gehalten, in der er die öffentliche Meinung des Auslandes als lächerliche Marionette bezeichnete, die von der Glut der Schwarzhemden verbrannt werde. Die Engländer spitzen die Ohren.

In England ist das Ministerium umgebildet worden, ohne jede Unruhe, weder im Ober- und Unterhaus, noch unter dem Volke. Der seitherige Vizepräsident Baldwin wurde Präsident und Macdonald sein Stellvertreter, mit dem Titel Lordpräsident. Schatzkanzler blieb Chamberlain. Außenminister wurde, nicht wie erwartet, Eden, sondern Sir Samuel Hoare; er war seither Minister für Indien und soll hervorragende Eigenschaften besitzen. Der Sohn Macdonalds, Malcolm, wurde Kolonialminister. Mit der Erhebung Macdonalds zum Range des Lordpräsidenden ist diesem ehemaligen Abgeordneten und Führer der Arbeiterpartei eine besondere Ehrung angetan worden. Im Ganzen gesehen ist das englische Ministerium konservativ, wie die parlamentarischen Einrichtungen demokratisch sind, unter königlichem Zepter. Dies macht England so leicht kein anderes Volk nach.

Benesch in Moskau. Der langjährige Außenminister Benesch in der Tschechoslowakei hat vor einer Woche Moskau besucht und wurde dort mit dem gleichen Glanz wie andere Diplomaten empfangen. Ueber seine direkten Verhandlungen mit Stalin wird ein Bericht verbreitet, in dem die vollkommene Uebereinstimmung in der europäischen Politik zwischen Rußland, Frankreich, den Tschechen, zwischen der kleinen Entente und dem Balkanbund und bezüglich der österreichischen Unabhängigkeit hervorgehoben wurde. Warum denn auch nicht!

Ver. Staaten. Die Entscheidung des Obersten Gerichtshofes gegen die Wirtschaftsgesetzgebung des Präsidenten Roosevelt, weil sie Verfassungsänderungen enthalte, wurde von den neun Richtern einstimmig gefaßt. Die amerikanische Regierung hat sich dem Urteil gefügt.

Ostasien. Es ist ein neuer Vormarsch der Japaner in Nordchina zu erwarten. Die Eile scheint groß zu sein und das Verhängnis nimmt seinen Lauf. Dieserhalb sprach der englische Botschafter in Tokio (Japan) bei der Regierung vor und wünschte nähere Auskunft. Diese wurde ihm gegeben und mitgeteilt, daß die japanische Regierung Beweise dafür habe, daß die chinesischen Behörden das Treiben japanfeindlicher Elemente in der neutralen Zone geduldet und sogar organisiert hätten. Die nächste Folge wird im Vorrücken der Japaner gegen Peking bestehen. Die Großmächte haben kürzlich ihre Gesandtschaften in China zu Botschaften umgewandelt. Man sollte meinen, daß diese Erhöhung einen tieferen Sinn habe, nämlich den, daß sie nicht gewillt sein werden, China gänzlich unter japanischen Einfluß gelangen zu lassen.

Inzwischen sind die japanischen Truppen im nördlichen China einmarschiert und haben die Hafenstadt Tientsin besetzt, welche von den sich zurückziehenden chinesischen Truppen geräumt wurde.

Kiel. Vom 9. bis zum 12. Juni finden in der Kieler Bucht Internationale Marine-Pokal-Segelwettfahrten statt, um den am 17. Januar 1934 gestifteten Hindenburg-Erinnerungspokal. Daran nehmen teil polnische, schwedische, dänische, holländische und deutsche Marineoffiziere.

Wilhelmshaven. Die deutschen Auslandkreuzer „Emden" und „Karlsruhe" sind am 10. Juni auf der Schilling-Reede vor Wilhelmshaven eingetroffen.

London. Der Prinz von Wales hielt auf der Jahreshauptversammlung der britischen Frontkämpfer-Vereinigung „Britisch Legion" eine Rede, in welcher er sagte, hinsichtlich eines Besuches der Frontkämpfer in Deutschland:

„Ich bin der Meinung, daß es keine Körperschaft oder Organisation gibt, die geeigneter wäre, den Deutschen die Hand der Freundschaft entgegen zu strecken, als die ehemaligen Frontkämpfer, die im Weltkrieg gegen sie gekämpft und die das alles jetzt vergessen haben."

Von Berlin aus wird dem angekündigten Besuche mit Interesse und Freundlichkeit entgegengesehen.

Washington. England hat dem Schatzamt der Ver. Staaten mitgeteilt, daß es weder die Mitte Juni fällige Kriegsschuldenrate im Betrag von 85 Millionen Dollar noch die rückständigen Kriegsschuldenzahlungen von insgesamt 380 Millionen Dollar zahlen werde.

Landpostverkraftung im Bereich des Postamts Burbach Kreis Siegen.

Am 1. Juli 1935 wird im Bereich des Postamts Burbach Kreis Siegen, die Landpostverkraftung eingeführt. Das Postamt Burbach wird Leitpostamt, bei dem die gesamte ankommende und abgehende Post des Verkraftungsgebietes zusammenläuft. Mit ihm werden folgende Orte zu einem Landkraftpostgebiet zusammengeschlossen: Gilsbach, Mittelwilden, Unterwilden, Oberwilden, Wilgersdorferheide, Würgendorf, Holzhausen, Niederdresselndorf, Oberdresselndorf, Lützeln, Lippe, Wiederstein und Zeppenfeld. In diesen Orten werden Poststellen für die Abwickelung des Postverkehrs eingerichtet.

Die Einrichtung der Landverkraftung bringt den Orten des Verkraftungsgebietes eine wesentliche Beschleunigung und Verbesserung des Postverkehrs. Während der Landbriefträger nur werktäglich einmal die Post austrug, wird die Landkraftpost den Poststellen und die eingesammelte Post werktäglich 2 mal und Sonntags 1 mal zuführen und die Landbevölkerung die Post nicht nur schneller zugeführt, sondern es wird ihr auch die Möglichkeit gegeben, Antwort auf morgens eingegangene Post am selben Tage noch auf den Weg zu bringen. In richtiger Erkenntnis der außerordentlichen Bedeutung die ein zweimaliger Posteingang und -abgang für die Landbevölkerung, insbesondere die ländlichen Betriebe und Unternehmungen hat, ist die Deutsche Reichspost schon seit dem Jahre 1925 dazu übergegangen, Landkraftpostgebiete einzurichten, d. h. Beförderungsdienst der Landbriefträger zu Fuß Kraftwagen zu verwenden. Leistung durch Kraftwagen ersetzt und für die Besorgung des Ortsdienstes in jedem Orte eine Poststelle eingerichtet, die die Annahme der abzusendenden und die Zustellung der eingegangenen Postsendungen ausführt. Mit dieser Umgestaltung kommt die Deutsche Reichspost einem alten Grundsatz nach, der schon vom Generalpostmeister Stephan aufgestellt wurde „Jedem Dorf eine Postanstalt."

Die Landpoststellen haben volle Annahme- und Ausgabebefugnis; sie besorgen den Telegraphen- und Fernsprechdienst und nehmen die Auszahlung der Heeres-, Invaliden- und Unfallrenten vor. Ihre Verwalter sind unbescholtene, vertrauenswürdige Ortseinwohner und ausdrücklich zur gewissenhaften Beachtung des Postgeheimnisses verpflichtet. Zu ihren Dienstgeschäften gehört auch die Zustellung der Postsachen an den Empfänger, sie können sich aber bei dieser Verrichtung unter ihrer eignen Verantwortung durch geeignete Personen, die gleichfalls zur Wahrung des Postgeheimnisses verpflichtet werden, vertreten lassen.

Die Poststellen erhalten als amtliche Bezeichnung neben ihrem Namen den Namen des Leitpostamtes mit dem vorangesetzten „über" z. B. „Gilsbach über Burbach Krs. Siegen."

Wichtig ist, daß diese neue Anschrift überall schnell bekannt wird. Zu diesem Zwecke werden im Landkraftpostgebiet des Postamts Burbach, Krs. Siegen von den Landbriefträgern in Kürze Zettel mit der neuen Anschrift verteilt werden. Benachrichtigungszettel für Personen, mit denen die Bewohner des Landkraftpostgebietes in regelmäßigem Briefwechsel stehen, werden auf Wunsch kostenfrei geliefert. Die Bewohner werden gebeten, die benötigte Menge an solchen Zetteln dem Postboten anzugeben, wenn er danach fragt.

Milcherzeugung und Milchverbrauch in Rheinland und Westfalen.

Die Zahl der im Gebiet des Rheinisch-Westfälischen Milchwirtschaftsverbandes vorhandenen Milchkühe beträgt 1 091 521. Von diesen Kühen werden jährlich 2 884 Milliarden oder täglich 7,9 Millionen Ltr. Milch erzeugt. Durch Molkereien werden im Verbandsgebiet jährlich 1,25 Milliarden Ltr. Milch erfaßt. Von 481 Molkereibetrieben sind 99 Betriebe oder 20,6 % Erzeuger von Markenbutter.

Der Trinkmilchverbrauch beläuft sich einschließlich Eigenverbrauch auf 33,7 % der Bruttoerzeugung. Die Werkmilchmenge beträgt 66,3 % einschließlich Eigenverbrauch und Verfütterung an Kälber. Die Zahl der in Rheinland-Westfalen und Lippe vorhandenen Milchverteiler beträgt 8773. Der gesamte Trinkmilchverbrauch im Gebiet des Rheinisch-Westfälischen Milchwirtschaftsverbandes beträgt bei einer Bevölkerungszahl von 12 837 246, von denen 2 528 411 Selbstversorger sind, einschließlich des Eigenverbrauchs der in der Landwirtschaft tätigen Personen jährlich 970 496 000 Ltr. oder täglich 2,7 Millionen. Das entspricht einschließlich Eigenverbrauch einem Verbrauch pro Kopf der Bevölkerung von 0,21 Ltr. Ohne Eigenverbrauch beläuft sich der Verbrauch pro Kopf der Bevölkerung anf 0,20 Ltr. täglich oder 752 000 000 Ltr. jährlich. Den stärksten Milchverbrauch hat die Stadt Remscheid mit einem Eigenverbrauch von 0,265 Ltr. pro Kopf der Bevölkerung.

Neubau der Weltwirtschaft!

Welch verlockender Titel! In Stuttgart tagte die Deutsche Weltwirtschaftliche Gesellschaft. (Die Tagungen beginnen allmählich). Es wurden sehr kluge Reden gehalten, sogar der Präsident der Internationalen Handelskammer Fentener van Blissingen war da und in seiner Ansprache bezeichnete er als das Hauptübel der Weltwirtschaft, daß der Warenaustausch zwischen den Völkern zu gering sei. Um den Warenaustausch zu heben, brauche man:

1. stabile international brauchbare Währungen;
2. einen möglichst freien Weg vom Erzeuger zum Verbraucher;
3. die Möglichkeit einer elastischen Anpassung des Angebots an die Nachfrage;
4. ein Gleichgewicht zwischen den Kaufkräften der verschiedenen Völker;
5. ein brauchbares und zuverlässiges internationales Kreditsystem.

Die „Stabilisierung der Währungen" hat soeben in Paris begonnen. Die Franzosen sind eifrig an der Arbeit, den Vogel abzuschießen. Die Regelung der internationalen Schulden müsse folgen und zwar durch Bezahlung mit Gütern und Diensten. Dazu war Deutschland immer bereit.

Der Direktor der Reichskreditgesellschaft, O. Chr. Fischer, ist dafür, daß den industriearmen Ländern die erforderlichen Kreditmittel an Hand gegeben werden müßten, dann würden sie schon kaufen. (Diese Erfahrung haben wir in Deutschland im Einzelhandel schon lange gemacht.) Deutschland könne sich freilich an einer solchen Kreditgewährung nicht beteiligen.

Deutschland müsse, was es zur Befriedung seines Existenzminimums brauche, im Lande selbst herstellen. Aber es wolle den Fortschritt im Lebensstandard des deutschen Volkes, der wiederum untrennbar sei von den wirtschaftlichen Fortschritten der anderen Länder.

Die Reden waren sehr gut, aber neu war der Inhalt nicht.

Fernheizung. Die idealste Heizung in der Stadt oder im Dorf ist die Sonnenheizung jetzt im Sommer. Dieser ungefähr gleichkommen wird die in Vorbereitung befindliche Fernheizung in Berlin. Der Plan dazu ist jetzt von der schon lange tätigen Berliner Kraft- und Licht-Aktiengesellschaft fertiggestellt worden. Aber, so muß man fragen: wird dadurch die Arbeitslosigkeit nicht in großem Maßstabe gefördert? Das vor 30 Jahren gesungene Berliner Lied: „Mutter, der Mann mit dem Koks ist da!" braucht bei der Fernheizung nicht wieder zu erklingen.

Südamerika. Der Krieg zwischen Paraguay und Bolivien ist durch einen Vertrag beendet worden.

Washington. Das Lösegeld für den entführten Millionärssohn George Weyerhäuser im Betrage von 200000 Dollar war bezahlt worden. Jetzt macht sich die Polizei daran, den Entführern das Geld wieder abzujagen und diese selbst zu ermitteln. Bis zum 12. Juni waren 115000 Dollar entdeckt. Ein Ehepaar namens Waley wurde der Mitwirkung überführt, sodann noch ein bekannter Bankräuber als Mittäter beinahe festgenommen, aber er entkam und ließ in dem stehen gebliebenen Wagen 15000 Dollar zurück.

Griechenland. Bei den stattgefundenen Wahlen hat die Regierung Tsaldaris einen großen Sieg errungen. Es wird angenommen, daß nunmehr die Monarchie wieder eingeführt wird.

Rußland. Sicheren Nachrichten zufolge ist der deutschstämmige Bauer Michael Röhrig aus dem Bezirk Odessa erschossen worden, weil er Briefe nach Deutschland gesandt hatte, in denen er die Not seiner Hunger leidenden großen Familie schilderte. Die Bolschewisten sehen sowohl solche Briefe, wie auch Unterstützungen als Beleidigungen an und sind wie bekannt mit dem Todesurteil schnell bei der Hand.

Explosion in einer Sprengstoff-Fabrik.

In der Westfälisch-Anhaltischen Sprengstoff-Fabrik in Reinsdorf bei Wittenberg ist am 13. Juni nachm. 3 Uhr durch eine Anzahl Explosionen ein großes Unglück geschehen. Es enstand ein Brand. Die Zahl der Toten wird mit 22 angegeben.

Lokales.

* **Neunkirchen.** Als die Kirche zu Neunkirchen im Jahre 1903 eingeweiht wurde, fand nach dem Festgottesdienst im Thielmann'schen Saale ein gemeinsames Essen statt. Bei dieser Gelegenheit hielt der Generalsuperintendent der Provinz Westfalen, Dr. Nebe, eine Ansprache, in welcher er seiner Bewunderung über die örtliche Lage des Kirchdorfes Neunkirchen Ausdruck gab. Er verglich diese mit einer Stadt in Palästina, wohin er kurz vorher eine Reise unternommen hatte. Die Anwesenden horchten erstaunt auf, und mancher ist hernach auf die Berge gestiegen, um sich in Ruhe selbst ein Urteil zu bilden. Es ist nicht allein die Aussicht von den umliegenden Höhen auf Neunkirchen schön, sondern auf den ganzen Untergrund, der geschichtlich eine Einheit bildet. Umsomehr sind wir Zeitgenossen verpflichtet, das uns von der Natur Gegebene zu schmücken und uns des Geschenkes würdig zu erzeigen. Alle sechs Verschönerungsvereine in den sechs Gemeinden des Untergrundes sind seit Jahren bemüht, etwas zu der Schönheit der Umgebung und zum Genießen beizutragen. Diesmal will die „Hellerthaler" einige Wege in der Umgebung von Neunkirchen herausgreifen, die wir alle kennen, die wir aber auch die fremden Besucher führen müssen. Da sind zunächst die zahlreichen und guten Wege im Altenberg bis hoch hinauf zum Aussichtsturm. Der Weg über den Rasberg und der Weg rund um den Hellerberg, welcher auch den schönsten Ausblick auf Altenseelbach, Struthütten, das hochgelegene Dermbach und Herdorf gestattet. Im Altenberg sei besonders erwähnt der „Lönsstuhl", leicht zu erreichen vom unteren Wege über den Zickzackweg. Schilder geben die Richtung an. Hier wächst auch allmählich ein Hochwald heran von Eichen, Birken und jungen, untergepflanzten Buchen. Die vielen neuen Wege, die entstanden sind durch Zusammenlegung der Grundstücke haben an den Böschungen Wunden hinterlassen, die recht viel ärztliche Nachhülfe durch den Verschönerungsverein erfordern. Erwähnenswert sind auch die jungen Linden und Kastanien „Unter den Eichen", die sich prächtig entwickelt haben. Ob man den Namen „Unter den Eichen" umändern soll? Etwa „Unter den Linden!" Darüber müßte eine Volksabstimmung entscheiden. Sehr weihevoll wirkt auch der alte Teil des Friedhofes mit den gutgewachsenen kleinblättrigen Linden. Deren frühzeitige und räumlich geschickte Anpflanzung ist eine Tat gewesen, die anspornen sollte, auf dem neuen Friedhof Versäumtes nachzuholen. Es ist dazu die höchste Zeit.

Neunkirchen. Am Dienstagnachmittag hatten wir hier einen halbstündigen Gewittersturm, der an die Sandstürme in Arizona erinnerte. Fabelhaft dichte Staubwolken kamen vom Westen her, Richtung Malscheid. Wir haben früher einmal aus der Schweiz berichtet, daß gemahlene Steine ein gutes Düngemittel abgeben, doch darf die Zufuhr nicht viel Geld kosten. Wenn der Staub tatsächlich von der Malscheidt vom Sturmwind in die Täler getragen wurde, dann wäre dies der billigste Transport gewesen. In Altenseelbach war der Staub so dicht, daß die Häuser kaum zu erkennen waren.

Wo der Staub hergekommen ist, scheint nicht genau festzustehen. In Siegen nahm man an, er käme von der ehemaligen Johanneshütte. Doch ist es wenig wahrscheinlich, daß eine alte Schlackenhalde derartig vom Sturme aufgerüttelt und fortgetragen wird. — Die „Siegblätter" in Betzdorf schreiben: „Staubwolken über dem Siegtal". Ein noch nie gesehenes Naturschauspiel war am Dienstagnachmittag im Siegtal und teilweise auch auf dem Westerwald zu beobachten. Gegen 2 Uhr verfinsterte sich plötzlich der Himmel und von Süd-West zog eine unheimliche gelbschwarze Wolke heran, die von ferne wie ein glühender Schwefelballen anzusehen war. Jedermann rechnete mit einem gewaltigen Wolkenbruch, doch schon nach wenigen Sekunden jagte eine furchtbare Staub- und Dreckwolke heran, wie man sie hier zu Lande wohl kaum gesehen hat. Wer auf einer der Anhöhen rund um Betzdorf stand, der konnte beobachten, wie sich eine dichte Staubwolke durch das Tal in Richtung Siegen-Giebelwald wälzte. Fluchtartig verließ alles die Straßen. In fliegender Hast wurden Türen und Fenster geschlossen, denn man rechnete anschließend an diesen Wüstensturm mit einem Hagelschlag.

Auch in Dillenburg erschien die Staubwelle und sie war so dicht, daß man vom Bahnhof den Wilhelmsturm nicht mehr sehen konnte.

— Die Gemeinde teilt mit: Es ist festgestellt worden, daß an bestimmten Tagen ein derart großer Wasserverbrauch stattfindet, daß die Gemeinde bei Nichtänderung gezwungen sein wird, das Wasser in einzelnen Straßen stundenweise zu sperren. Es wird Jedermann aufgefordert, sich im Wasserverbrauch größte Sparsamkeit aufzuerlegen, damit der vorhandene Vorrat für Alle reicht.

— Ab 15. Juni sind Mindestankündigungspreise im Bekleidungsgewerbe verboten.

— Der bei Schuhmachermeister Ewald Stolz beschäftigte Willi Hassel aus Salchendorf bestand die Gehilfenprüfung.

— Die Justizpressestelle beim Landgericht Siegen teilt mit: In der Ermittlungssache betreffend den Tod des Rechtsanwalts Sauer aus Neunkirchen hat eine eingehende Voruntersuchung stattgefunden. Auf Grund des Ergebnisses der Voruntersuchung sind sämtliche Angeschuldigten durch Beschluß der Strafkammer des Landgerichts in Siegen außer Verfolgung gesetzt worden. Nach dem Ergebnis der Voruntersuchung spricht eine gewisse Wahrscheinlichkeit dafür, daß Rechtsanwalt Sauer durch einen Unglücksfall ums Leben gekommen ist. Verbreiter leichtfertiger Gerüchte müssen mit strenger Bestrafung rechnen.

Salchendorf. In dem Jugendlager auf Grube Pfannenberger Einigkeit hielten am Freitagmorgen vor Pfingsten 2 Fähnlein der Siegener Hitlerjugend unter dem Führer Gerhard Lütge ihren Einzug und richteten sich für fünf Tage ein.

Struthütten. Am Samstag Abend will der Heimat- und Verschönerungsverein seinen Heimatabend noch einmal wiederholen. Der Flötist Baldus aus Herkersdorf wird wieder mitwirken. — Am zweiten Pfingstmorgen wanderten viele zum Gottesdienst auf der Malscheid, um von dort anschließend die Rothenbach zu besuchen.

Wahlbach. Die Gemeinde führt augenblicklich im unteren Ortsteil eine Kanalisation in Länge von 170 Meter durch. Das Sägemaschinchen ist in Tätigkeit, um das viele angefahrene Haubergholz zu zerkleinern. Bei den Häusern wird mit dem ersten Grasschnitt begonnen. Als Neuheit sieht man aus Stangen angefertigte Gerüste zum Trocknen des Heues.

Burbach. Ein Spaziergang die Gambach hinauf ist jetzt zu empfehlen, ganz besonders gegen Abend ist es herrlich dort. Vor dem Friedhof steht eine Rhododendrongruppe in voller Blüte. Die am oberen Gambachteil angelegten Fichtenanpflanzungen gedeihen gut, wie auch die im feuchteren Gebiet gepflanzten Erlen. Zur Zeit wird die Badeanstalt viel besucht. Am Dienstagmorgen kam ein Auto mit einer Reisegesellschaft die Gambach herunter. Als die Leute den Badeweiher sahen, ließen sie halten und nahmen alle ein Bad. Sie haben dann noch längere Zeit im Ort geweilt. Die Umgebung des Weihers wirkt kahl und nüchtern, es müßten einige Anpflanzungen vorgenommen werden. — Unser früherer Amtmann Liebau weilte einige Zeit zur Erholung hier.

— Am gestrigen Donnerstag feierte Frau Adelheid Weber den 80. Geburtstag. Unseren Glückwunsch!

Herdorf. Der Westerwaldverein setzte eine Belohnung von 20 ℳ aus für die Ermittlung von Tätern, welche Ruhebänke beschädigen oder zerstören. Für einen Blumenwettbewerb im Sommer wurden 50 ℳ bewilligt.

Herdorf. Am 2. Pfingstfeiertage feierte Frau Witwe Heinrich Schreiber geb. Wagner ihren 85. Geburtstag. Nachträglich unseren herzlichen Glückwunsch!

Herdorf. Der Turnverein „Jahn" kann in diesen Tagen auf ein 50jähriges Bestehen und ebenso lange treue und unermüdliche Arbeit zum Wohle und zur Ertüchtigung des Einzelnen und zum Besten unseres deutschen Vaterlandes zurückblicken. Unter der Leitung bewährter Männer hat er in allem Wechsel der Zeiten durchgehalten, zeitweise unter großen Schwierigkeiten und sogar Befehdungen verständnisloser Gegner. Große Verehrung und Dank bringen die Turner ihrem jetzigen, langjährigen Turnwart Willi Brühl entgegen, der den Verein seit 1905 mit Einsatz aller Kräfte und in echt deutschem Geiste geführt hat. — Die Feierlichkeiten begannen am Donnerstag abend mit einer Gedenkstunde zu Ehren der im Weltkrieg gefallenen Turnbrüder am Kriegerdenkmal. Sie dauern bis Sonntag, den 16. Juni. — Wir wünschen dem Verein gutes Wetter zu seinen Veranstaltungen und der ganzen Turnerschaft ein fröhliches, gedeihliches Weiterarbeiten im alten, bewährten Geiste.

Würgendorf. In der Nähe der Kalteiche wurde am Abend vor Pfingsten ein fremder Radfahrer von einem Auto angefahren. Schwer verletzt und bewußtlos brachte man ihn in das Krankenhaus zu Haiger.

Wilden. Die beiden Pfingsttage brachten herrliches Wetter und viel Besuch dem Landeskroner Weiher, an dem großer Betrieb war. Die beiden Kähne waren stets besetzt und Viele, die sich auf eine kleine Kahnpartie gefreut hatten, mußten ohne diese gemacht zu haben wieder nach Hause ziehen.

Gilsbach. Am zweiten Pfingstmorgen pilgerten Viele zum Waldgottesdienst im Pfaffenwald, auf der Höhe zwischen hier und Wilden, den Prediger Bäumer aus Neunkirchen abhielt.

Lippe. Die Mächtigkeit der auf der Gambach im Gange befindlichen Straßenabtragung macht auf den Besucher einen großen Eindruck. Um Uebersicht zu gewinnen, wird die Straße an einer längeren Stelle etwa 2 Meter abgetragen, während an anderer Stelle mit dem gewonnenen Material aufgefüllt wird. An der Abtragungsstelle bilden große unregelmäßig geformte Basaltblöcke das Material und es muß jeden Tag gesprengt werden. An der Auffüllungsstelle wird, stellenweise höher als 1 m, aus größeren Steinen eine Packlage hergestellt, deren Mächtigkeit wirklich sehenswert ist. Allmählich wird eine Hälfte der Straße fertig, die Dampfwalze ist schon in Tätigkeit. Das vorgefundene Basaltmaterial ist zur Herstellung von Pflastersteinen nicht geeignet, da es zu hart und spröde ist und sich infolgedessen nicht in regelmäßige Formen hauen läßt. Am Donnerstag ließ Unternehmer Schlechtriem verschiedene am Straßenrand ältere starke Bäume von der Dampfwalze umziehen, was unseren Anwesenden ein interessantes Bild war. In unserem Aushangkasten sind einige Photographien davon zu sehen. Die neue Straße von der Gambach nach Lützeln, anfangs im Tannenwald führend, macht schon jetzt in bald fertigem Zustand einen gewinnenden Eindruck und wird später manchen veranlassen, seinen Weg nach Lützeln und dem Höhenlenken. Also eine gute Verkehrswerbung. Wer Zeit hat, mal einen Spaziergang auf unsere Höhen, es lohnt sich! Bis der nassauischen Grenze bis Neukirch ist die Straße mit Teerdecke versehen.

Kirchen. Der Evgl. Krankenhausverein hatte sich auf den 2. Juni zu einer außerordentlichen Mitgliederversammlung im Tagesraum des Hauses versammelt. Der Vereinsleitende Arzt Dr. Weber gab zu Anfang den Jahresbericht für 1934 bekannt: Es fanden 646 Personen Aufnahme im Krankenhause mit 12658 Verpflegungstagen. Der Tiefstand von 1932 ist wohl überwunden, aber ein weiterer Aufstieg ist nicht zu verzeichnen. Dafür ist die Zahl der Betten — und das ist für den Bestand des Hauses das wesentliche — über 600 gestiegen. Das Haus ist nach wie vor Grundlage für den Arbeitsdienst. Da der leitende Arzt, wenn er diese Anordnung auch nicht führt, die Befähigung für die beiden kommenden Fachgebiete Chirurgie und Frauenkrankheiten weislich besitzt, wurde das Haus als einziges im Kreise für männliche und weibliche Sterilisierungen zugelassen. Aus den Mitteilungen des Jahresberichts — Operationen und Todesfälle — geht erfreulicherweise hervor, daß im Berichtsjahr keine operativer Todesfall zu verzeichnen war. Das Haus baulich im letzten Jahr nicht verändert, nur der Innenanstrich erneuert worden. Er ist hell und freundlich gehalten, was jeder Besucher angenehm auffällt. — Im Vereinsleben ist eine grundlegende Aenderung durchgeführt. Die vorletzte Mitgliederversammlung beschloß die Umstellung des Vereins in einen Verein, wie er im Dritten Reich nahezu überall sich durchgesetzt hat. Die Satzungen wurden nach dem Führergrundsatz umgestellt, der Vorstand in einen Beirat umgewandelt und neue Satzungen erneuert. Wörtlich führte Dr. Weber am Schluß seiner klärenden Worte aus: Es hat jeder, der im Hause und für das Haus tätig war, sich bemüht, sein Bestes zu geben und es ist mir eine angenehme Pflicht, allen, besonders unseren Schwestern, unserem Wärter, für ihre treue Freien-Hilfe von dieser Stelle herzlich für ihre aufopfernde Arbeit und Liebe zu danken. — Da die neuen Statuten einer Ergänzung bedürfen, wurde beschlossen, eine neue Mitgliederversammlung einzuberufen.

Siegen. Landrat Goedecke, an der Spitze des 400000 Einwohner zählenden Landkreises seit 15 Jahren stehend, zur vertretungsweisen Verwaltung der Geschäfte des Vizepräsidenten in Aurich (Hannover) berufen. Landrat hat die Verwaltung unseres Kreises klug und spartanisch In den gewiß schweren Zeiten seiner Amtstätigkeit ist bekannt geworden, daß jemand Klage über ihn geführt Gegenteil wurde sein rücksichtsvolles und verständnisvolles gerühmt. Viel gute Wünsche folgen unserm Herrn seinen neuen Wirkungskreis.

— Regierungsassessor Dr. Scheer ist mit der Vertretung Landrats beauftragt worden.

Siegen. Bei der Marathonfahrt von Siegen und haben alle 20 Gespanne die Fahrt gut überstanden. nehmer Emil Koch, Siegen hat in seiner Klasse wieder Preis erzielt.

Wissen. In dem eingefriedigten Garten der sich ein starker Rehbock umher und wurde gefangen. pächter ließ ihn wieder laufen. Die Rehe nehmen die Bauern Ursache zur Klage haben.

Waldbröl. Pfingsten wurde zum erstenmale in Freilichttheater am Wiedenhofswäldchen Schillers aufgeführt, was nun jeden Sonntag Nachmittag der NS-Volkswohlfahrt bis zum Herbst wiederholt Die Gemeinde Waldbröl kaufte den am liegenden sieben Morgen großen Fischweiher, um daraus eine großzügige Badegelegenheit zu schaffen. Der Weiher liegt in klassisch-schöner dabei eine Mühle und zwei Bauernhäuser (

Vom Westerwald wird zur Zeit viel infolge des durch genügende Bodenfeuchtigkeit der Viehweiden.

Monteur Ernst Schüler von **Neunkhausen** war bei der Mühle Hohensayn im Transformatorenhaus Auswechseln von Isolatoren beschäftigt und fand Er muß der Hochspannung zu nahe gekommen sein.

Niederscheld. Aus Gram über den Tod seiner sich ein Mann von hier eine Kugel in den Kopf dem Transport in's Krankenhaus.

Hilchenbach. Auch im oberen Siegerlande außerordentlich viel Betrieb gewesen zu sein. Die Zeitung schreibt: „In der Stadt herrschte Hochbetrieb gangs- und Fremdenverkehr setzte in noch kaum erlebtem ein. Ein Unterkommen in den Gaststätten zu finden, sah nicht mehr möglich und mußten die Besitzer Privatquartiere unterbringen, was auch schon bereitete.

Sorgen werden dem Geschäftsmann erspart wenn Anzeigen seine Waren in unserer Zeitung

Aus dem Arbeitsmarktbericht des Arbeitsamtes Siegen.

Daß trotz starker Senkung der Zahl der Notstandsarbeiter im Kreise Altenkirchen die Zahl der Arbeitslosen noch um rund 309 zurückgegangen ist, spricht für die fortbestehende Aufnahmefähigkeit der freien Wirtschaft. Allerdings wird die Unterbringung jüngerer Arbeitsloser nun auch zunehmend durch freiwilligen oder planmäßigen Abgang zur Wehrmacht begünstigt.

Am 31. Mai entfielen auf den:

	Unterstützte *)	Arbeitslose
Stadtkreis Siegen	448 (13,7) **)	568 (17,4)
Landkreis Siegen	1067 (10,3)	1645 (15,9)
Kreis Altenkirchen	232 (3,4)	991 (14,5)
Kreis Wittgenstein	185 (6,3)	342 (11,7)
Arbeitsamtsbezirk Siegen	1932 (8,3)	3546 (15,1)

*) Hauptunterstützte in der Arbeitslosenversicherung, Krisen- und Wohlfahrtsfürsorge.
**) auf 1000 Einwohner bezogen.

Viel Verkehr auf dem Westerwald.

Die Nachrichten über den Pfingstverkehr in Hachenburg, Marienberg, Unnau, Westerburg usw. lassen erkennen, daß die eifrige Werbetätigkeit für den hohen Westerwald recht erfolgreich geworden ist, oder zu werden scheint. Nach der Westerw. Ztg. waren in Hachenburg die Parkplätze dicht besetzt mit Autos und Omnibussen und alle Gaststätten hatten reichlich zu tun. Die Jugendherbergen konnten nicht alle Wandergruppen aufnehmen.

Wenn wir hier im Freiengrund uns doch ein Beispiel an dem Eifer der Westerwälder nehmen wollten. Bei uns waren alle Parkplätze leer, ja, im ganzen Hellertal. Jung und Alt zog in die Berge und in den Orten selbst war feiertägliche Stille. Nur auf den Sportplätzen war etwas Betrieb.

Von der Rhön. Zu Pfingsten fand hier der 6. Reichs-Modell-Wettkampf des deutschen Luftsportverbandes statt. Die jungen Modellbauer führten insgesamt 424 Modelle vor. Der erst 15jährige Klaus Schmidtberger-Frankfurt führte ein schwanzloses, selbstkonstruiertes Modell vor, das 37,41 Minuten in der Luft blieb. Den Ehrenpreis des Reichskultusministers erhielt H. Kiefer-Breslau, dessen Modell eine Strecke von 2800 Meter Länge durchflog.

Vermischtes.

Köln. Auf dem Kartoffelmarkt war lebhafte Nachfrage nach alten Kartoffeln, da die Frühkartoffelernte wesentlich später beginnen wird wie in normalen Jahren. Da sich die alten Kartoffeln gut gehalten haben und der Preis kontrolliert wird, wickelt sich die Versorgung ziemlich reibungslos ab.

Mörs. Ein eigenartiger Unfall ereignete sich in Alpen. Dort stürzte der 14 Jahre alte Sohn eines Lehrers im Traumzustand aus dem Fenster der zweiten Etage und fiel dabei durch ein Glasdach, wobei der Junge außer schweren Schnittwunden sich beide Arme brach. Er wurde dem Krankenhaus zugeführt.

Berlin. Nach den Ermittlungen des Statistischen Reichsamts über den Wohnungsbau im Jahre 1934 wurden insgesamt 319400 Wohnungen, das sind 58% mehr als im Jahre 1933 fertiggestellt. Der überwiegende Teil der Wohnungen — 190000 oder 60% — entstand durch Neubau. Die Umbautätigkeit ist mit 129000 Wohnungen im Vergleich zum Vorjahr etwas stärker gewesen. Unter Verwendung öffentlicher Mittel für den Wohnungsbau wurden 81800 Wohnungen neu errichtet (67% mehr als 1933). Vor allem kamen die Zuwendungen dem Bau von Kleinwohnungen zugute, von denen im Berichtsjahre 45500, das ist die Hälfte, mit Hilfe öffentlicher Mittel geschaffen wurde. Kölnische Ztg.

Die Leipziger Herbstmesse

beginnt Sonntag den 25. August und dauert bis Donnerstag, den 29. August; die Textilmesse endet einen Tag früher.

Schaum gegen Oelfeuer.

Beim Brande eines Oel-Förderturms in der Gegend von Nienhagen Provinz Hannover machte die Celler Feuerwehr einen Angriff auf das Feuer mit dem Schaumlöschgerät. Die Wirkung überstieg die Erwartungen. Binnen einer Stunde war der ausgedehnte Brand gelöscht.

Ernte-Aussichten in Deutschland.

Die neue Getreideernte verspricht in Deutschland gut zu werden. Wir werden keinen Mangel bis zur neuen Ernte haben, nur Hafer ist knapp, infolge der vorjährigen geringen Ernte von dieser Fruchtgattung.

Berlin, 12. Juni. Stand des Pfundes 12,25 (12,17), des Dollars 2,48 (2,437).

Deutsches Jugendfest 1935 im Amtsbezirk Burbach

Nach einer am 31. 5. 1935 im Kreishaus in Siegen abgehaltenen Ausschußsitzung sind die Sportplätze, auf denen sich das Jugendfest abwickeln soll, von Bannführer Petri festgelegt. Die Wettkämpfe werden gefolgschaftsweise durchgeführt.

a. für den nördlichen Amtsbezirk Burbach auf dem Sportplatz in Salchendorf,
b. für den südlichen Amtsbezirk Burbach auf dem Sportplatz in Wahlbach.

Für die Vorbereitungen und Durchführung dieser Veranstaltungen sind Ortsausschüsse bestimmt worden. Das Fest findet statt am 22. Juni für die Schulen und am 23. Juni für alle Jugendliche über 14 Jahre.

Spiel und Sport



Neunkirchen — Altenseelbach (Pokalspiel)
Altenseelbach — Phönix Köln-Ehrenfeld
Neunkirchen — B. V. 07 Köln
T.-V. Eisern — Borussia Salchendorf

Zum Pokalspiel am Sonntag trafen sich in diesem äußerst hartnäckigen Kampfe beiden Nachbarvereine in stärkster Besetzung. Neunkirchen zeigte sich in dem äußerst hartnäckigen Kampfe dem Zuspiel leicht überlegen, doch vermochte sich der allzu zaghafte durchzusetzen. Altenseelbach hatte seine stärkste Waffe im Sturm dem Torschuß nicht zögerte.

Altenseelbach war den Kölnern in der 1. Halbzeit leicht überlegen, machte sich bei ihnen allmählich das Spiel am Vorlage bemerkbar, Gäste doch noch zu einem Siege kamen.

Der V. V. Köln 07, der nun schon zum drittenmale in Siegen weilte, zeigte auch in der 1. Halbzeit famoses Können, doch kam schaft zuletzt an die technisch ausgezeichneten Neunkirchener nicht auf, und siegte zwar knapp, aber verdient.

Der T.-V. Eisern wartete gegen Salchendorf mit recht guten

Marktbericht.

Preise vom Kölner Schlachtviehmarkt: Ochsen, ausgemästet 1. 43, 2. 41—42. Bullen 1. 43, 2. 40. Kühe 2. 38—42. Rinder 1. 43, 2. 35—38. Beste Mast- kälber 60—63, mittlere do. 54—57, geringere 33—49. Weidemasthammel 45. Fette Speckschweine über 300 Pfd. Lebendgewicht 49—53, vollfl. von 240—300 Pfd. 49—53

Der 16. Juni — ein heißer Tag im deutschen Motorsport.

Am Sonntag sieht der Nürburgring das größte motorsportliche Ereignis, das in diesem Jahre in Europa stattfindet: das internationale Eifelrennen. Die Meisterfahrer sämtlicher europäischer Staaten werden versuchen, auf dem Nürburgring alles aus ihren Rennwagen herauszuholen. So fahren außer den großen deutschen Favoriten Caraciola und Stuck auch der verbissene Nuvolari und der verwegene Franzose Chiron. Diese beiden bilden am Sonntag unsere schwerste Konkurrenz, weil sie den neuen Alfa-Romeo-Rennwagen mit 2 Motoren fahren, mit dem man unter gewissen Umständen die deutsche Vormachtstellung erschüttern will. Auch die Motorradrennen versprechen großartig zu werden.

Rußland. In den großen Städten treiben sich gänzlich verwahrloste Kinder umher, hervorgegangen aus Ehen, die sehr leicht in Rußland geschlossen werden können. Die Räteregierung hat schon manches Mittel versucht, diesem Uebelstand abzuhelfen, aber sie hat damit wenig Erfolg. Nun ist verfügt worden, daß Eltern, die ihrer Aufsichts- und Erziehungspflicht nicht genügen, mit einer Polizeistrafe bis zu 200 Rubel bestraft werden können. Auch dies wird nicht genügen. Mütterchen Rußland muß die Kinder selbst erziehen.

Wenn der Topf aber nun ein Loch hat.

Vorsorgliche Verwandte zwischen Freudenberg und Römershagen hatten dem „Besuch" neben allerlei guten Sachen die so nötige, dürftiges Bauernhaus mitzugeben vermag, auch einen irdenen Topf mit selbstgemachtem Birnenkraut in den Rucksack verstaut. Da es weilen er nun von einem Lastwagen stieg — sein freundlicher Ihrer hatte den Besuch ein Stück mitgenommen — mußte der Mann feststellen, daß der Topf leck gesprungen und das Birnenkraut sich allein auf den Weg gemacht hatte. Selbst der Rucksack konnte die Sache nicht für sich behalten und ließ das ganze gute Kraut über den Rücken des Mannes zur Erde rinnen. Mit der Zeit, daß der Rock einer Reinigung unterzogen wurde u. der Duft des Krautes über einen Gartenzaun verschwand, war natürlich Zug weg und der Letzte mußte den Pechvogel nach Kolonia gingen. Wenn der Mann im Zuge so weiter geschimpft hat wie Morsbach, kann ihm die Fahrt mit dem Bummelzug unmöglich vorgekommen sein, ihm nicht und auch seinen Mitreisenden (Siegblätter.)

Witterungsbericht. Die schönen Pfingstfeiertage sind vorüber und nach einer kurzen Abkühlung ist es nun wieder warm geworden. Das Korn steht schon in Blüte, auf den Randwiesen wird gemäht.

Todesanzeigen. Karl Stracke, Siegen, 66 J. — Frau Witwe Helene Hengstebeck geb. Hemandt, Siegen, 80 J. — Julius Höchst, Müsen, 82 J. — Frau Emilie Lohenner geb. Kaiser, Siegen, 79 J. — Friedrich Kurth, Niedersetzen, 76 J. — Frau Witwe Helene Busch geb. Freischlad, Siegen, 62 J. — Frau Witwe Helene Busch geb. Freischlad, Siegen, 62 J. — Frau Witwe Helene Busch geb. Freischlad, Siegen, 62 J. — Frau Emmi Knebel geb. Schmidt, Betzdorf, 70 J. — Frau Witwe Karl Ermert geb. Wilhelmine Freund geb. Schleifenbaum, Siegen, 82 J. — Frau Berg geb. Bender, Weidenau, 51 J. — Frau Lina Oerter geb. Buhl Friedr. Hartmann, R.-Schelderhütte, 78 J. — Frau Elisabeth Mattern Witwe Theodor Müller geb. Pönisch, Weidenau, 70 J. — Eduard Hauff, Dr. Schleussner, Kranz, Perutz - Platten

Kirchliche Nachrichten.

Neunkirchen. Sonntag (Trinitatis), den 16. Juni, vorm. 10 Uhr Gottesdienst: Miss. Blecher. Donnerstag abend 8¼ Uhr Kirchenchor. Trinm.

Herdorf-Struthütten. Sonntag, den 16. Juni, 10 Uhr Gottesdienst:

Burbach. Sonntag, den 16. Juni, 10 Uhr Gottesdienst.



Die jungen Gemüse

gewinnen durch einige Tropfen MAGGI's Würze ganz besonders an Wohlgeschmack. Verlangen Sie aber ausdrücklich MAGGI's Würze

Photographieren lehrt —

die Schönheiten der Natur sehen und schöne Erlebnisse für immer im Bilde festhalten — — Die einmalige Anschaffung einer Kamera wird Ihnen dauernd viel Freude bereiten — Die neuesten Rollfilm-Kameras von der billigen -Box- an — sind vorrätig

Filme von Agfa, Zeiss-Ikon, Mimosa, Lomberg, Hauff, Dr. Schleussner, Kranz, Perutz - Platten

Anerkannt gute Ausführung v. Photoarbeiten

Photohandlung H. Braun.

„NSG. KRAFT DURCH FREUDE"

Die Fahrt nach Heidelberg zur Schloßbeleuchtung findet am 7. Juli, nicht am 4. Aug. statt. Abfahrt 5.40 vorm., Rückkehr Montag 5.24 (in Neunkirchen eintr.). Preis für Fahrt und Mittagessen 6.70. Wer Heidelberg noch nicht gesehen hat, dem wird etwas ganz besonderes geboten. Eine mehrstündige schöne Neckarfahrt ist vorgesehen. **Meldungen bis Samstag** an Ortswart Willi Schöwe oder Ortsgruppenw. H. Schröter.

Bekanntmachung.

Auf Grund der Ferienordnung vom 6. 11. 1913 setze ich im Einvernehmen mit den Herren Kreisschulräten die diesjährigen **Sommerferien** für die ländlichen Volksschulen und Rektoratschulen des Kreises Siegen wie folgt fest:

Letzter Schultag:	Erster Schultag:	Ferientage:
24. Juli	26. August	31 Tage

Die Regelung der Herbstferien erfolgt später.

Siegen, den 6. Juni 1935. **Der Landrat:** Goedecke.

Polizeiverordnung.

Auf Grund des § 37 des Polizeiverwaltungsgesetzes vom 1. Juni 1931 (G.S.S. 77 ff) wird für den Landkreis Siegen folgendes verordnet: § 1. Die unterm 21. 4. 1925 (Reg. Amtsbl. S. 106) erlassene Polizeiverordnung über das Verbot des Durchtreibens von Wanderschafherden durch den Kreis Siegen wird hiermit aufgehoben. § 2. Diese Verordnung tritt mit ihrer Verkündigung in Kraft.

Siegen, den 7. Juni 1935. **Der Landrat:** Goedecke.

Nachtrag zur Ordnung über die Erhebung der Hundesteuer im Kreise Siegen vom 26. Januar 1934.

Auf Grund des Kreisausschußbeschlusses vom heutigen Tage wird zu obiger Steuerordnung folgender Nachtrag erlassen:

§ 6 Absatz 3 erhält folgenden Unterabsatz: h) Sanitätshunde, die sich im Besitz der Sanitätskolonnen der Landes- u. Provinzialsanitätsvereine des Deutschen Roten Kreuzes befinden. Dieser Nachtrag tritt am 1. April 1935 in Kraft.

Siegen, den 30. April 1935. **Der Kreisausschuß:** Goedecke.

Todesanzeige.

„Haltet mich nicht auf; denn der Herr hat Gnade zu meiner Reise gegeben. Lasset mich, daß ich zu meinem Herrn ziehe." 1. Mose 24,56.

Heute morgen um 6½ Uhr entschlief sanft nach kurzer, schwerer Krankheit unsere herzensgute, treusorgende Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Urgroßmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Wwe. Gustav August Heß

Emma geb. Diehl

im 83. Lebensjahr.

Um stilles Beileid bitten

die trauernden Hinterbliebenen:

Ihre sieben Töchter und Familien.

Wahlbach, Florstadt, Frankfurt, Recklinghausen und **Herne,** den 12. Juni 1935.

Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 16. Juni, nachmittags um 3 Uhr.

Schnell wird alles blitzblank durch: ATA

A73

DFB. Gau 9 (Westfalen).

Sportplatz bei der Ziegelei



Sonntag, den 16. Juni

Pokal-Fußball-Wettspiel

Sportfreunde Siegen

Sp.-V. 1910 Altenseelbach

Anstoß 3½ Uhr. 1. Mannsch.

Danksagung.

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme während der Krankheit und beim Heimgang unseres lieben Entschlafenen,

Reichsbahnsekretär **Otto Euteneuer**

sowie auch für die wohltuenden, trostreichen Worte des Herrn Pfarrer Winterberg und des Herrn Oberinspektor Ziegler am Grabe sagen wir auf diesem Wege

herzlichen Dank.

Im Namen der Angehörigen:

Hedwig Euteneuer geb. Daub,
Herbert Euteneuer.

Betzdorf, im Juni 1935.

Allen denen, die anläßlich unserer Vermählung so freundlich unserer gedachten, danken wir auf diesem Wege herzlich.

Oscar Badura und Frau.

Danksagung.

Für die in so reicher Zahl eingegangenen Glückwünsche und Blumenspenden anläßlich unserer Hochzeit sagen wir allen Gratulanten unseren herzlichsten Dank.

Hermann Krumm und Frau
Emmy geb. Weyl.

z. Z. **Salchendorf,** im Juni 1935.

Danksagung.

Für die herzliche Anteilnahme beim Heimgange unseres lieben entschlafenen Schwagers und Onkels

Schuhmachermeister **Gustav Ginsberg**

herzlichen Dank.

Die Angehörigen.

Salchendorf, im Juni 1935.

Danksagung.

Für die uns anläßlich unserer Vermählung erwiesenen Aufmerksamkeiten danken wir herzlichst.

Erwin Runkel und Frau
Helene geb. **Seibel.**

Zeppenfeld, im Juni 1935.

2 gebrauchte

Harmoniums 65 u. 170 M

5 gebrauchte

Klaviere von 220 M an,

alles ganz einwandfreie Instrumente.

Neue Pianos und Harmoniums billigst.

Karl Hassel, Salchendorf

Geschäftseröffnung.

Den geehrten Bewohnern von **Altenseelbach** und **Umgegend** zur gefl. Kenntnisnahme, daß ich ein

Maler- und Anstreichergeschäft

eröffnet habe. Ich empfehle mich zur fachgerechten Ausführung sämtlicher

Innen- und Aussen-Anstreicherarbeiten,
Lieferung von Tapeten und allen Anstreicherartikeln.

Mit Mustern und Kostenanschlägen stehe gerne zu Diensten.

Es wird mein Bestreben sein, mir durch gute und preiswerte Ausführung aller Arbeiten das Vertrauen der Kundschaft zu erwerben und bitte ich, mein Unternehmen durch Zuteilung von Aufträgen zu unterstützen.

Altenseelbach, Haus Nr. 41/1, **Karl Stern** Maler- und Anstreichermeister.

Tischzimmer, Küchen, Herren- u. Speisezimmer, Betten u. Polstermöbel

kauft man in solider Ausführung und dabei günstig Anno bei

Rud. Langenbach in Lindenberg.

Samstag, den 15. Juni, abends 8¼ Uhr, Saal Moritz

Liederabend

des **Quartett-Verein Liederfreund, Wuppertal-Elberfeld** und des **Männergesangverein Liederkranz, Neunkirchen.**

Musikeinlagen.

Eintritt 40 Pfg. Anschließend Tanz. Eintritt 40 Pfg.

Die Darbietungen unseres Gastvereins aus W.-Elberfeld sind noch von seinem letztmaligen Hiersein in guter Erinnerung. Wir laden Jedermann herzlich ein und bitten um zahlreichen Besuch.

M.-G.-V. Liederkranz.

Samstag Abend, 8½ Uhr, in der **Turnhalle Struthütten**

Wiederholung des Heimatabends

unter Mitwirkung der **Gesangvereine Altenseelbach und Struthütten,** sowie als Solisten **Flötist Baldus-Herkersdorf** und **Albert Beel.**

Es ladet freundl. ein

Heimat- und Verschönerungsverein Struthütten.

Meisterprüfung.

Im Auftrage der Handwerkskammer zu Arnsberg wird demnächst **in Neunkirchen ein**

Kursus zur Vorbereitung auf die Meisterprüfung

veranstaltet werden.

Auskunft erteilt Herr **Heinrich Kreutz, Zeppenfeld,** Hausnr. 110, bei dem auch **Anmeldungen bis zum 20. Juni** angenommen werden.

Deutsche Radio-Illustrierte mit Europa-Programm

jeden Samstag zu dem billigen Preis von nur **10 Pfg.**

Buchhandlung H. Braun, Neunkirchen.

Lux ... eine Schwindlerin in all ihren Variationen

Deshalb aber nicht verzweifeln! Doppelherz ist das bewährte Kräftigungsmittel für alle, die sich matt und elend fühlen. Doppelherz erneuert Blut und Körpersäfte. Bei Schlaflosigkeit, Nervosität und Mattigkeit als Kräftigungsmittel unentbehrlich. Flaschen zu 1,95 RM, 3,70 RM, 4,65 RM, Doppelherz-Dragees 1,50 RM.

Neunkirchen: Centraldrog. Titsche
Herdorf: Fachdrogerie W. Brühl.

Hüftformer,

Korseletts und Korsetts, Leibbinden

in sehr guten Passformen, auf Wunsch nach Maß.

Gummistrümpfe.

Lieferung an sämtliche Kassenmitglieder.

Sämtliche Säuglings- und Wochenpflegeartikel.

Keimfreier Säuglingstorfmull in Zimmerpackungen stets vorrätig.

Sämtliche Säuglings- und Wochenpflege-Artikel
Luise Hirz, Struthütten
Haus Nr. 62.

Stempel aller Art
liefert schnellstens
H. Braun Inh.: Otto Braun
Neunkirchen, Kr. Siegen · Tel. 207

Hühneraugen

beseitigt schmerzlos und sicher

Lebewohl

die Pflasterbinde



Einzelst. (3 Pflaster) 68 Pfg. in Apoth. und Drogerien. Sicher zu haben!

Neunkirchen: Centraldrog. Titsche
Herdorf: Fachdrogerie W. Brühl.

Eine Anzahl viereckige

Gläser

für Aquarien geeignet, abzugeben. Pro Stück nur **1.— Mk.**

Karl Roth, Frankfurterstraße.

Neue Formulare!

Antrag auf Ausstellung eines Arbeitsbuches

sowie alle im Verkehr mit dem Arbeitsamt notwendigen Formulare

vorrätig.

Buchhandlung H. Braun.

Papierkörbe
Radiermesser
Brieföffner
Kartenständer
Briefkörbchen
empfiehlt
Buchhandlung Braun

Wanderkarten

(Generalstabskarten) Messtischblätter, Karten für Rad- und Kraftfahrer, Landkarten aller Art

H. Braun (Inh. Otto Braun)

Die versunkene Flotte.

(21) Roman von Helmut Lorenz.

9.

Der Kieler Kriegshafen war schon lange still.

Der ganze Schwerpunkt des Seekrieges war nach der Nordsee verschoben, und alles, was an Schiffen entbehrlich war, schwamm auf der Jade und Elbe.

Doch Mitte Dezember 1915 kam neues Leben. Ein ganzes Geschwader nebst einem Panzerkreuzer kam von Wilhelmshaven zur Uebung herüber, reges Leben herrschte auf der Förde. . .

Erika stand auf der Vinetabrücke . . . Richtig, da drüben lag der „Großherzog" inmitten des Geschwaders und dort hinten ein riesiger schlanker Bau. Das mußte wohl der neue Panzerkreuzer „Fürst Leopold" sein. Wie drohend er aussah! Seine Geschützrohre starrten in den Abendhimmel, als ob sie nach einem Feinde suchten. Und dort an den Bojen hatte ein ganzes Rudel Torpedoboote festgemacht. Ob auch Günter Adenried hier war?

Mit tiefen Zügen sog Erika die frische Seeluft ein, die über die Förde herbstlich herüber wehte, und erschauerte bei dem herben Bilde gedrungener Kraft dort auf dem Wasser.

„Guten Abend, gnädige Frau, wir haben uns ja lange nicht gesehen . . ."

Sie fuhr herum . . . Kapitänleutnant Adenried stand vor ihr!

Verwirrt war sie. Zu jäh kam das Wiedersehen nach so langer Zeit und nach all dem Leid. Zu plötzlich wurde sie an jene heiteren hier in Kiel verlebten Stunden erinnert . . .

„Gnädige Frau warten sicher auf den Herrn Gemahl?"

„Allerdings, Herr Adenried, sein Boot muß jede Minute hier anlegen . . ."

Der Offizier schien den Unterton unruhiger Verlegenheit nicht zu bemerken, er fuhr fort:

„Große Sorge brauchten gnädige Frau wohl bisher nicht zu haben. Der „Fürst Leopold" iist doch erst spät gefechtsklar geworden, und dann die großen Schiffe überhaupt!"

Einen leisen Spott hörte Erika aus diesen Worten heraus, einen verhaltenen Spott gegen ihren Mann. Da bäumte sich doch ihr Stolz auf.

„Sie werden schon an den Feind kommen, die großen Schiffe. Mein Mann ersehnt es immer in seinen Briefen."

„Zeit würde es auch hierzu. Bisher haben sie uns, wenn glücklich einmal etwas los war, draußen allein herumschwabbern lassen . . ."

Erika errötete, unwillkürlich fühlte sie mit Hans.

„Glauben Sie mir, Herr Adenried, wenn es schon losgeht, dann werden auch die Geschwader schon ihren Mann stehen und die — Artilleristen! Wie war es doch? Zuerst verlassen wir uns ruhig auf die Kanonen und können dann unsere Hoffnung auf die Torpedos setzen."

Sie wußte, daß dieser kleine Hieb den Torpedomann treffen mußte.

„Dort kommt das Boot vom „Großherzog", gnädige Frau", unterbrach er das Schweigen.

Wirklich . . . dort kam es! Erika erkannte das Wappen am Bug des Beibootes, und dort . . . die Bergmann mit ihrer ganzen Kinderschar. Lustig sprangen die Gören auf dem schwankenden Anlegeponton herum.

Erika wollte ihr in Gegenwart Adenrieds aus dem Wege gehen und zog sich ins Dunkel zurück. Doch es war zu spät! Die Kameradenfrau kam ihr entgegen:

„Herzlich willkommen wieder an der Wasserkante!" klang es frisch und fröhlich, „wir sehen Sie doch bei uns mit Ihrem Herrn Gemahl, werden uns sehr freuen, den alten Stamm vom „Großherzog" bewirten zu dürfen."

Das Boot legte bereits an. Schon stiegen die Offiziere aus, der Kommandant, Bergmann und der Navigationsoffizier. Gar fröhlich war die Begrüßung. Wie die Kleinen am Vater emporsprangen!

Nun mußten sie wirklich alle auf Erika zutreten. Sie war verlegen, nur zu deutlich fühlte sie, daß sie beobachtet wurden, daß man über sie sprechen könnte. Und doch war alles nicht ihre Schuld.

Leise fragte der Kommandant nach der Verabschiedung den Baron:

„Dieser Offizier war doch nicht jener . . .?"

„. . Adenried, meinen Herr Kapitän, Jawohl . . der war es . ."

„Sie wissen doch, Baron, ich meine den Flaneur vom Stationsball . . .".

„Läßt sich nicht leugnen, es ist derselbe . . ."

„Zum Teufel, ist denn diese dumme Geschichte noch immer nicht beendet, ich nahm doch an, daß der Krieg hier, . . . na: lehr, du mich die Frauen kennen! Der arme Barnow!"

„Denken Herr Kapitän noch an unser Gespräch auf dem Ball seinerzeit? Sie werden alle drei büßen müssen, meinte ich damals . . ."

„Ach gehen Sie mir mit solchen Hellsehereien. Darauf gebe ich nichts. Aber Herrgottsakrament, der Adenried sollte vernünftig sein und Barnow seine Augen besser aufmachen. Schließlich ist er doch nicht mit seiner Artillerie verheiratet. Eines Tages ist das Unheil da. Es muß alles verkommen bei dem Stumpfsinn, den wir schon anderthalb Jahre betreiben . . ."

„Es gibt auch erfreulichere Bilder, Herr Kapitän", wandte der Navigationsoffizier ein und wies auf die vor ihnen schreitende Bergmannsche Familie.

„Weiß Gott, Baron, recht haben Sie. Ja, was der eine zu viel hat, hat der andere zu wenig. Na, wir werden keine Ehemänner mehr. Kommen Sie ins Pilsener! Da gibts noch einen guten Tropfen." —

Adenried konnte sich noch immer nicht trennen. Erika war unsicher. Was hielt sie zurück, es ihm zu sagen? Beide fühlten: es war das Schicksal, das sie wieder zusammenführte! Sie hatten sich nicht gesucht und doch: gerade weil die anderen sie beobachteten, waren sie sich innerlich wieder nahe gekommen.

Sie blickten über den Hafen, dessen Wasser bei dem früh einfallenden Herbstabend schon tiefschwarz erschien, schauten hinüber zum Gehölz von Kitzeberg, das da ernst und dunkel auf der Höhe ragte. In den Fluten spiegelten sich die roten und grünen Seitenlaternen der vielen an- und ablegenden Barkassen und Pinassen mit zitternden Reflexen. Die Bullaugen der Kriegsschiffe erwachten wie aus dem Schlafe, hell leuchteten sie wie Perlenketten zum Ufer herüber. Da nahte noch ein Boot, . . . legte an.

Hans setzte den Fuß auf die Brücke, Erika trat auf ihn zu. Wie elend er aussah! Gar zu deutlich merkte sie ihm die harte Arbeit an. Doch die Augen strahlten, als er seine Frau endlich wieder vor sich sah. Auch Adenried begrüßte den Korvettenkapitän. Dann gingen sie langsam die Düsternbrooker Allee hinunter, der Wohnung zu. Kahl und unwirtlich standen die hohen, alten Bäume rechts und links des herrlichen Weges. Kalte Nässe triefte überall herab. Von ferne hörte man das Heulen eines Dampfers, die durchdringende Sirene eines Torpedobootes.

Erika und Hans konnten sich vor dem Kapitänleutnant nicht frei aussprechen. Bei dem Stabsoffizier regte sich der Gedanke: War es nicht möglich, daß er beim Wiedersehen mit Erika gerade ihn treffen mußte? Doch gleich wies er jedes Mißtrauen von sich.

Seit der erregten Debatte auf dem „Großherzog" im August vorigen Jahres hatte er den Freund nicht wieder gesehen. Krieg und Dienst hatten sie getrennt. Die Flottille, zu der Adenried gehörte, war auch nach Kiel gegangen zum Torpedoschießen.

Erikas Hoffnungen auf ein trauliches Beisammensein mit Hans gingen nicht in Erfüllung. Es war die Zeit der Erholung, fast immer waren die Schiffe leer.

Wenn Hans endlich einmal zu Hause war, klagte er in Klagen aus: nach den monatelangen Rüstungsarbeiten auf der Werft nur vergebliche Stöße, kein Zusammentreffen mit dem Feind. Wollte Erika trösten, so sprang er auf, erregt, wie sie ihn bisher noch nicht kannte. In zornigen Worten gab er seinem Groll Luft, sprach von verfehlten Hoffnungen, holte wohl auch den Atlas hervor und stellte dar, daß die deutsche Flotte völlig mit Unrecht eingekesselt werde, wenn sie sich weiter so still verhalte. Dieser Kummer machte den sonst so gefaßten Mann gereizt und unglücklich.

Erika verstand seinen heftigen Groll aus ihm, aber auch aus sich selber heraus. Hatte sie, schon in Friedenszeiten, das Opfer ihres Lebens umsonst gebracht, umsonst ihre schönste Zeit gehofft und verwartet?

Oft saß sie jetzt abends allein. Dann . . . Scheiben, dumpfer Donner rollte in der Ferne, öffnete das Fenster: dort weit draußen am Horizont leises Aufblitzen, . . . Hans schützte ein.

Der Korvettenkapitän aber dachte . . . Stollergrund jetzt mehr denn je an seine . . . Wie war doch auf diesem stolzen Schiffe alles Trimm! Unerträglich war der Gedanke, . . . vielleicht niemals die Früchte seiner rastlosen . . . erleben werde. Doch tröstete ihn wieder . . . Traum die Hoffnung, daß es später einmal . . . den solle in seinem Heim. Dann wollte er . . . mehr Zeit nehmen und seiner Frau leben. . . . Friede errungen sei.

Aber wann wurde Friede?! Jetzt . . . Vorbereitung zum Kampf. Ohne Seeschlacht . . . nur Narren konnten anders wähnen. Mit . . . danken stand er vor dem Nachtkaliberschießen . . . kel auf der Brücke des Kreuzers . . .

„Herr Kapitän, der zweite Anlauf . . . Scheibenschleppzug feuert rote Sterne, . . .

„Danke . . Achtung, Torpedoboote . . . sechs Hektometer . . Schieber grün zehn . . . leuchten . . Salve . . feuern, feuern, feuern . . .

Drüben spritzte es auf, da flogen Späne . . . setzen, krachte das Gebälk. Aber eben nur . . . waren es, die da zusammenbarsten, feine . . . Torpedoboote. Die hatte der Artillerist nicht vor die Rohre bekommen.

(Fortsetzung folgt.)

Für Wirte! Zigarren- und Zigarettenspitzen, Zigarrenbeutel billigst.

Bekanntmachung.

Unter Hinweis auf die Proklamation der Reichsregierung an das Deutsche Volk und das Gesetz für den Aufbau der Wehrmacht vom 16. März 1935 (R. G. Bl. J. S. 369), das Wehrgesetz vom 21. Mai 1935 (R. G. Bl. J. S. 609), und die Dienstanweisung für die Musterung und Aushebung 1935 vom 29. Mai 1935 (R. G. Bl. J. S. 697), bringe ich hiermit zur öffentlichen Kenntnis, daß alle männlichen Reichsangehörigen der Jahrgänge **1914** u. **1915** im Landkreis Siegen nach dem nachstehenden, im Einvernehmen mit dem Wehrbezirkskommandeur in Siegen aufgestellten Plan zur Musterung herangezogen werden.

1. Musterungsplan 1935

für die Gestellungspflichtigen im Landkreis Siegen.

	Musterungsort und Lokal	Jahrgang	Bürgermstr.- bezw. Amt	Zeit
1.	**Hilchenbach** Stadtschule	1914	Hilchenbach	17. 6. 1935
		1914	Stift Keppel	"
		1915	Hilchenbach	18. 6. 1935
		1915	Stift Keppel	"
2.	**Freudenberg,** Villa Krämer	1914	Freudenberg	21. u. 22. 6. 1935
		1915		22. 6. 1935
3.	**Weidenau** Bismarckhalle	1914	Weidenau	24.—27. 6. 1935
		1915		27. u. 28. 6., 1. 7. 1935
4.	**Eiserfeld** Gilbergschule	1914	Eiserfeld	2. u. 3. 7. 1935
		1915		3. u. 4. 7. 1935
5.	**Wilnsdorf** Kath. Volksсh.	1914	Wilnsdorf	5. 7. 1935
		1915		6. 7. 1935
6.	**Kreuztal** Ev. Volksschule	1914	Ferndorf	8. u. 9. 7. 1935
		1915		9. u. 10. 7. 1935
7.	**Burbach** Volksschule	1914	Burbach	12. u. 13. 7. 1935
		1915		15. u. 16. 7. 1935
8.	**Netphen** Kath. Volksschule Niedernetphen	1914	Netphen	17. u. 18. 7. 1935
		1915		19. u. 20. 7. 1935

2. Gestellungspflicht.

Jeder z. Zt. im Landkreise Siegen wohnende Wehrpflichtige des Jahrganges 1914 u. 1915 ist gestellungspflichtig und hat der Aufforderung zur Musterung nachzukommen. Nichtgestellung hat Bestrafung zur Folge. Die Dienstpflichtigen des Jahrganges 1914 werden für die Erfüllung der Wehrpflicht, die Dienstpflichtigen des Jahrganges 1915 für den Arbeitsdienst gemustert.

Dienstpflichtige, die zur Zeit der Musterung in der Wehrmacht oder Landespolizei aktiv dienen, oder freiwilligen Arbeitsdienst leisten, sind von der Verpflichtung, sich zur Musterung zu stellen, befreit, soweit ihnen nicht eine besondere Aufforderung zugeht.

3. Musterungszeit.

Die Musterung der Geburtsjahrgänge 1914 und 1915 beginnt im Landkreise Siegen am Montag, den 17. Juni 1935, und dauert voraussichtlich bis Sonnabend, den 20. Juli 1935. Beginn täglich 8 Uhr, voraussichtliches Ende gegen 17 Uhr.

4. Aufforderung zur Musterung.

Jeder Gestellungspflichtige erhält, soweit er polizeilich gemeldet ist, vor seinem Musterungstage, unter Angabe von Ort und Zeit eine schriftliche Aufforderung, sich zur Musterung zur stellen.

Ein Dienstpflichtiger, der durch Krankheit an der Gestellung zur Musterung verhindert ist, hat hierüber ein Zeugnis des Amtsarztes bei der zuständigen Ortspolizeibehörde einzureichen.

Völlig Wehruntaugliche (Geisteskranke, Krüppel usw.) sind auf Grund eines Zeugnisses des Amtsarztes, das sofort der Ortspolizeibehörde einzureichen ist, von der Gestellung zur Musterung befreit.

Gestellungspflichtige, deren Musterung laut vorstehendem Musterungsplan (Ziff. 1) angesetzt ist, die aber keine Aufforderung zur Gestellung erhalten, sind verpflichtet, sich sofort bei ihrer zuständigen Ortspolizeibehörde zur Aufnahme ihrer Personalien zu melden. Sie erhalten alsdann schriftlichen Bescheid, wo und wann sie sich zur Musterung zu melden haben.

5. Personalpapiere.

Der Gestellungspflichtige soll zur Musterung mitbringen:

a) den Geburtsschein,
b) Nachweise über Abstammung,
c) die Schulzeugnisse und Nachweise über Berufsausbildung, (Lehrlings- und Gesellenprüfung),
d) Ausweise über Zugehörigkeit zur HJ (Marine-HJ, zur SA (Marine-SA), zur SS, zum NSKK, zum DLV (Deutscher Luftsportverband), zum DASD (Deutscher Amateur-Sende- und Empfangsdienst),
e) den Nachweis über Teilnahme am Wehrsport (Wasserwsp.),
f) den Nachweis über Landhilfe,
g) den Nachweis über geleisteten Arbeitsdienst (Arbeitspaß oder Arbeitsdienstpaß),
h) den Nachweis über geleisteten aktiven Dienst in der Wehrmacht oder Landespolizei oder über die bereits erfolgte Annahme als Freiwilliger in der Wehrmacht oder Landespolizei,
i) den Nachweis über den Besuch von Seefahrtsschulen und über Seefahrtzeiten,
k) den Nachweis über den Besitz des Reichssportabzeichens oder des SA-Sportabzeichens,
l) den Führerschein für Kraftfahrzeuge, Flugzeuge oder des Deutschen Segelverbandes,

Brillenträger sollen außerdem das Rezept vorlegen.

6. Zurückstellung.

Anträge auf Zurückstellung aus häuslichen, [illegible] oder beruflichen Gründen sind möglichst sofort bei [illegible] Gemeinde-Bürgermeistern, unter Beifügung der erforderlichen Beweismittel zu stellen, damit eine glatte Abwicklung der [illegible] geschäftes vor sich gehen kann. Letzter Termin zur Einreichung des Antrages auf Zurückstellen ist der Tag der Musterung. Der Antrag kann gestellt werden von dem Dienstpflichtigen, [illegible] Verwandten ersten Grades, sowie gegebenenfalls von [illegible] frau. Die Anträge sind durch Vorlegung von [illegible] Stellung von Zeugen und Sachverständigen zu [illegible] Urkunden müssen urschriftlich vorgelegt werden oder [illegible] glaubigt sein.

7. Allgemeines.

Die Gestellungspflichtigen haben gewaschen und [illegible] Wäsche zur Musterung zu erscheinen. Erwünscht ist [illegible] von Sport- oder Badehosen.

Siegen, den 7. Juni 1935. **Der L[illegible]**

(Siegel)

Abendfrieden.

Ein Bächlein murmelt so leise
an meinem Hüttchen entlang,
Es singet in plätschernder Weise
wie süßer Vogelsang.

Ein Gärtchen geschmückt daneben
mit Blumen, lieblich und bunt,
Und Bäume grünen und blühen
im Tale in weiter Rund.

Und an dem Bächlein [illegible]
die Kinder mit fröhlichem [illegible]
Wo sind sie alle geblieben
Tiefes Weh erfüllt mein [illegible]

Doch, wenn der Abendstern [illegible]
sich senket hernieder [illegible]
Dann schaue ich auf zu [illegible]
grüßt mir meine Lieben [illegible]

Und wenn dann der nächtliche Schlummer
mein müdes Herz erquickt,
Dann sage ich fröhlich am Morgen:
Du, Herr, hast mir's weislich geschickt.

E. Sch.

Humor.

„Ihr Gegner hat also mit Verbalinjurien um sich [illegible]
„Nun, so schlimm war es nicht, Herr Gerichtshof, [illegible]
bei der Wahrheit bleiben; es war man nur ein [illegible]
ich hab' an die acht Tage davon im Krankengaus [illegible]

Tünnes (verwundert): „Schäl, wat häß du [illegible]
blaue Strich quer üvver dem Gesecht?"
Schäl: „Jja, Toni, gester eß meer en dr Stammkn[illegible]
der Schnelligkeitsrekord em Drinke zo drücke, un [illegible]
minger Frau derheim et blaue Band krüge."

Druck und Verlag: H. Braun, Inhaber Otto Braun, Siegen. Verantwortlich für Textteil und Anzeigen: Otto Braun, Kr. Siegen. DA. 1/35 1192. — Z. Zt. ist Anzeigenpreisliste [illegible]